

# **Zukunftswerkstatt St. Peter**

## **Dorfentwicklungsplan aus Bürgersicht**

**Arbeitspapier Nr. 5 / Stand 31.07.2012**

### **Landwirtschaft, Mitbürgerinnen und Mitbürger im Außenbereich**

Empfänger:

**Bad. Landw. Hauptverband/ BLHV, Landfrauen**

Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt für die Empfänger mit dem Anliegen, die Machbarkeit zu prüfen und bei der Umsetzung während der nächsten Jahre mitzuwirken.

#### **1. Gegenseitiges Verständnis**

Verständnis auf Gegenseitigkeit zwischen dem Außenbereich und dem Innerort und umgekehrt entwickeln, das Verständnis wollen und auch aktiv ermöglichen. Den Menschen im Innerort und allen Gästen die Leistungen des Außenbereiches unter erschwerten Bedingungen sowie die dortigen Probleme immer wieder nahe bringen und begreifbar machen. Danach gegenseitigen Respekt, Rücksichtnahme, Anerkennung und Begegnung auf Augenhöhe einfordern und jeglicher Arroganz und Besserwisserei sachlich und selbstbewusst begegnen. Den Wert der Nahrungsmittelproduktion und der Offenhaltung unserer Kulturlandschaft als Beitrag für die ganze Gesellschaft

immer wieder ansprechen und den anderen bewusst machen.

## **2. Kommunikation**

Einen verbesserten Informationsfluss untereinander und mit der Kommune, dem Landratsamt, anderen Behörden, HTG- Gewerbeverein, BLHV, Landfrauen u.a. praktizieren und umgekehrt verlangen. Einen monatlichen Stammtisch für Bürger und Gäste („Außenbereich + Innerort, Innerort + Außenbereich“) mit Monatsthemen wie Landwirtschaft, Subventionen, heimische Nahrungsmittelproduktion, regenerative Energien, Landwirtschaftlicher Betrieb. verbesserte Mobilfunk- und Internetverbindungen gründen. Verstärkte Nutzung des Amtlichen Mitteilungsblattes zur allgemeinen Information der Bürger. Teilnahme am Dorffest: BLHV- Stand, Streichelzoo, Milchmixgetränke, Wettmelken mit zwei künstlichen Eutern (Tagesbester), Infotafeln mit bildlicher Darstellung und Beschreibung der Nahrungsmittel-Produktion im näheren Umfeld.

## **3. Verkehr, Straßen, Wege**

Asphaltierte Wege zu allen ganzjährig von Steuerzahlern bewohnten Anwesen im Außenbereich schaffen. Ganzjährige Zufahrtmöglichkeit für Milchtransporter, Rettungsfahrzeuge, Schulbus u.a. ermöglichen. Verbesserung der gemeinsamen Pflege und Unterhaltung von Straßen und Wegen. Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Streckenabschnitten der Landesstraßen (Risiko wegen

großer Erntewagen und Landmaschinen). Vermeiden des problematischen Zuparkens von Straßen und Hofzufahrten im Außenbereich durch entsprechende Kontrollfahrten. Anschluss der Höfe an das Abwasser-Kanalnetz. Beschränkung des motorisierten Naherholungs- Verkehrs auf wenige Hauptachsen.

#### **4. Bioenergiedorf**

Enge Zusammenarbeit mit der Kommune und der Bürger Energie eG. „Bioenergie- Stammtisch“ mit Monatsthemen gründen. Errichtung von Biogasanlagen. Anlegen eines Bioenergie- Pfades mit geführten Besichtigungen entsprechender Anlagen (Sonne, Wasser, Wind, Biomasse). Erläuterung der betrieblichen Zwänge samt Wetterlagen gegenüber dem Innerort, die das Ausbringen von Gülle erforderlich machen. Darauf hinweisen, dass wir auf dem Land und nicht in der Stadt leben und wohnen. Reduzierter Gülleeintrag im Wassereinzugsbereich des Badweiher. Besseres Vermarkten der regionalen Bioprodukte in der Gastronomie und im Tourismus. Ausbau der Direktvermarktung ab Hof. Landwirte als Naturschützer und Ranger.

#### **5. Tourismus, Ferien auf dem Bauernhof**

Die Landlust der Städter nutzen und kanalisieren. Die Attraktivität, die Ausstattung und den Komfort der Ferienwohnungen weiter steigern. Eine Erlebniswelt für die Gäste, für Jung und Alt auch im Innerort schaffen. Die Notwendigkeit des Baus eines größeren Einkaufsmarktes als Vollsortimenter mit

Parkmöglichkeiten, Verkaufszeile für heimische Produkte und Bringdienst des Einkaufs nach Hause offensiv vertreten. Förderung, Ausbau und Erweiterung des saisonalen Bauernmarktes im Klosterhof. Anhalten der Menschen des Innerorts zum dortigen Einkauf als Beleg für vorhandenen kommunalen Gemeinsinn. Überarbeitung des bisher wenig erfolgreichen Kandel-Konzepts. Dabei Betroffene - also die dort lebende Bevölkerung - zu Beteiligten machen. Mitarbeit beim Anlegen eines Natur- Erlebnis- Gartens zwischen Rossweiher und Badweiher in St. Peter. Mitgestaltung des Kulturhauses/ Zähringer Zentrums St. Peter mit Darstellung seiner Geschichte von der Gründung bis Heute.

## **6. Kinder und Jugendliche**

Erhalt des Unterrichts auch oberhalb der Grundschule in St. Peter/ St. Märgen. Zielsetzung: Grund-, Werkreal- und Realschule unter einem Dach. Sicherstellung der ganzjährigen Beförderung der Kindergarten- Kinder und der Schulkinder besonders im Außenbereich. Kinderevents veranstalten im Wechsel auf verschiedenen Höfen - spezialisiert jeweils auf ein Thema (Konzept Kunzenhof Freiburg). Jeder Hof bietet an Besuchstagen jeweils ein Spezialrezept (Backen, Kochen, Essen, Trinken) zum Verzehr an.

## **7. Neuer Flyer**

Auflegen eines neuen Flyers „Tipps für Sie- Anliegen von Uns“. In Hochglanz mit Bildern zusammen mit der HTG/ Tourist- Information und der Kommune

erarbeiten. Persönliche Übergabe (statt Auslage) an jeden Gast. Wiederholtes Verdeutlichen der Anliegen wie bisher im Amtlichen Mitteilungsblatt. Auslage des Flyers auch im Rathaus. Als Anliegen die Probleme samt Folgen im Zusammenhang mit Hundekot, freilaufenden Hunden, Pferdemist, Müllablagerungen, Falschparken im Außenbereich u.a. aufzeigen.

Mey